



Die Opposition in der Gemeindevertretung hat Fall für Fall dokumentiert. Die Vorwürfe gegen Bgm. Wachter wiegen schwer. STEURER

# Ein Brünnele und seine schiefe Optik

Geschenk an Bürgermeister bringt auch Illwerke in Erklärungsnot.

**VANDANS** Im Ortsteil Ganau oberhalb von Vandans lebt es sich gut. Die Aussicht heroben ist beneidenswert. Wer kann, hat hier ein Ferienhäuschen. Wie Bürgermeister Burkhard Wachter (63), der ein ebensolches Maisäß sein Eigen nennt. Aus einem größeren Grundstück wurden sechs kleinere mit weniger als 1000 Quadratmetern. So können Grundverkehrskommission und damit landwirtschaftliche Interessen umgangen werden, ist sich die Opposition der Montafoner Gemeinde sicher. Dass bei der Parzellierung alles mit rechten Dingen zugegangen ist, daran haben sie erhebliche Zweifel. Noch größer ist aber der Ärger über ein Brünnele, das den Vorplatz ziert, und Brennholz, das schon vor Jahren auf Wachers Anwesen gebracht wurde. Der Verdacht: Amtsmissbrauch.



Burkhard Wachter (63) wehrt sich gegen die Anschuldigungen. KUZMANOVIC

Die Vorwürfe wiegen schwer. So soll der Bürgermeister über Jahre den Bauhof für private Zwecke genutzt haben. Konkret hätten

„Der Prüfungsausschuss konnte **nichts finden**, weil **geschönte Listen vorgelegt** wurden.“

Nadine Kasper

Liste Grüne und Parteilose Vandans

Mitarbeiter dem Bürgermeister Brennholz auf sein Maisäß bringen müssen. Dort sei auch Holz gespalten worden. Freunden wurde der Rasen gemäht und Bauhof-Mitarbeiter seien zu Hilfsdiensten bei Geburtstagsfeiern ausgedient. In den offiziellen Stundenaufstellungen finden sich die Einsätze freilich nicht. „Das sind auch geschönte, bearbeitete Listen“, erklärt Nadine Kasper von der Liste „Grüne und Parteilose Vandans“.

Dass die Dienste verrichtet wurden, ist dennoch dokumentiert. Die Mitarbeiter des Bauhofs hätten ihre Stundenzettel jeden Monat in der Verwaltung der Gemeinde abgegeben, erklärt eine frühere enge Mitarbeiterin des Bürgermeisters.

Sie habe dann alles in eine Excel-Tabelle eingetragen.

„Holz führen für Bgm.“

„Holz führen Ganau für Bgm., 5,5 Stunden“, „Geburtstagsfeier Willi E., 3 Stunden“, „Holzen K., 18 Stunden“: den VN liegen die Originaldokumente aus dem Jahr 2009 vor. Während in einer ersten Liste detailliert alle Arbeiten notiert sind – auch jene Brennholzlieferung auf das Maisäß des Bürgermeisters – fehlen diese in der offiziellen Auflistung. Die Arbeitsstunden wurden anderen Posten zugerechnet. Es würden für mehrere Jahre Originallisten und beschönigte Aufstellungen existieren, so die ehemalige Gemeindemitarbeiterin weiter.

Er habe Bauhofmitarbeiter sicherlich nicht missbräuchlich für sich arbeiten lassen, sagt Burkhard Wachter, seit fast 35 Jahren Bürgermeister von Vandans. Wachter räumt aber ein, wenn Mitarbeiter für ihn privat tätig waren, dann sei das auch abgerechnet und bezahlt worden. Gegen den von der Opposition erhobenen Vorwurf müsse er sich entschieden zur Wehr setzen. „Ich habe ein sauberes Gewissen.“

Gewissenskonflikt hat Wachter auch bei einem weiteren Vorwurf keinen. Stein des Anstoßes ist ein Brünnele, das mittlerweile auch die Chefetage der Illwerke beschäf-

tigt und das ebenfalls auf seinem Maisäß steht. Dabei hätte sich, so erzählt Gemeindevertreter Armin Wachter von der Liste „An frische Loft“, jemand ganz anderer über den Brunnentrog aus Stein freuen sollen. Gedacht sei das Schmuckstück für die Alpengenossenschaft Lün gewesen. „Als kleines Dankeschön für die Baustelle Rellstal“, will der Gemeindevertreter erfahren haben. Dass der Steinbrunnen aus Illwerke-Produktion am Ende als Geschenk beim Bürgermeister landete, hat für die Opposition eine mehr als nur schiefe Optik. Sie vermuten hinter all dem eine unerlaubte Geschenkannahme.

Wachter wehrt sich

Das Geschenk soll, auch das wurde den VN zugetragen, bereits zu Konsequenzen innerhalb der Illwerkebelegschaft geführt haben. Jener Mitarbeiter, der den Bauhof beauftragt hatte, soll abgemahnt worden sein und hatte die Kosten zu ersetzen. Bestätigt wird das auf Anfrage von den Illwerken nicht. Klargestellt wird aber, dass es „im Zusammenhang mit dieser bezahlten Dienstleistung weder eine Beauftragung durch Bgm. Burkhard Wachter gab noch ein Geschenk der Illwerke an den Bürgermeister“, heißt es in der schriftlichen Stellungnahme. Auch Wachter selbst wehrt sich vehement gegen den Vorwurf. Vielmehr habe er den Brunnen von seinen Jagdkollegen zum 60. Geburtstag erhalten. „Auch hier habe ich ein reines Gewissen.“ Der Opposition bescheinigt er indes ein börsartiges Verhalten. „Den Boden der Seriosität und Redlichkeit sollte man nicht verlassen“, mahnt er.

Dabei kennt der Langzeitbürgermeister noch nicht einmal alle Vorgänge. Es haben sich so viele angesammelt, dass die Fraktionen mittlerweile auch einen Misstrauensantrag in Erwägung ziehen.

MICHAEL GASSER  
michael.gasser@vn.at  
05572 501-265



Aufstellung: Gemeinde Vandans – Ortsteil Ganau

- Fall: BfW Ganau – Offenes Verfahren: Agrarwirtschaftliche Vandans zum Kauf angeboten. Anschließend Übertragung auf Grund Parzelle 950/1. Erstellung eines Gebührens- und Nebengebührenkataloges (Schuppen nicht am veränderten Ort errichtet). Gebühre/Werkstoffe: Kellergewölbe notwendig größer als bewilligt und abgebaut mit Beton, Sanitärzelle und Lagerzelle – Bewilligung? BfW hat selbst im großen Maß Boden Bau mitgehoben. Grundstück nicht mit verbindlicher Größe übergeben (Erhebung durch Bauamt). In Gemeindeverzeichnis vertritt er die Meinung, dass man sich beim Aufsteller Angaben zu beachten hat.
- Maisäß Lärmer Ansd/Finch Kathrin GP 903/1: Parzellierung der damals landwirtschaftlichen Fläche (ca. 5600 qm) in sechs Teile, Zweck der Umgehung landwirtschaftlicher Interessen. Nach bestmöglicher Grundbesitzerlicher Eigenart auf Last dem Abgabepersonal von Dezember 2013 hat er selbst um die Umgehung für einen Anbau an freigelegten Gelände angesucht (Stundenzettel keine ausgereicht werden).
- Maisäß Vöhrer – GP 886/1 – Vorbesitzer Fam. Sommer: Mehrfacher Rückbruch über Landverkehrsstraße – ebenso mehrfache Änderung der Schlingentafeln (Herr Brunner VW und Kessel, Dornbirn). Weitere Interessenten am Grundstück (Kathrin Landwehr) werden von BfW persönlich eingeschickelt. Herr Brunner (VW) sucht als Dornbirner das Ölsten auf.
- Wandertour Relais: Wand von BfW ohne Kennzeichen betrieben. Abrechnung der Einkünfte dieser Liste wurde über eine „Schwarzkasse“ von der Gemeinde abgewickelt. Verfahren offen seit 2013.



Kolumne  
Monika Helfer

## Es wird ihm doch nichts passiert sein

Lang haben wir ihn nicht mehr gesehen und uns gesorgt um ihn. Gerald ist unser Freund seit über dreißig Jahren. Wir wissen, im Winter fährt er ohne Fahrkarte nach Sizilien zur Orangenernte, er schafft es jedes Mal mit seinem verzweifelten Charme. Er müsste

„Er spielte auf seiner alten Gitarre und wünschte sich, dass mein Mann mit ihm musiziere.“

längst zurück sein. Manchmal schrieb er uns einen Brief, etwas wirr, mit großer Begeisterung für die schöne Gegend dort, wo man unter Bäumen schlafen könne und nicht gestört werde. Die Carabinieri waren freundlich zu ihm, und wenn sie ihn betrunken aufgriffen, zeigten sie Verständnis und legten ihn in die Ausnüchtungszelle und sorgten sich am nächsten Morgen um ein Frühstück.

Er kam regelmäßig zu uns, um den Beitrag für die Akademie der Wissenschaft abzuholen. Das war seine noble Umschreibung für eine Spende. Gerald konnte nicht arbeiten, weil er krank war. Er hat als Schüler LSD geschluckt und ist auf einem Trip hängen geblieben. So sagte man uns. Wir gaben ihm nie etwas zu trinken bis auf eine Ausnahme.

Als unsere Paula von einem Stein erschlagen worden war, saß er auf den Stufen zu unserem Haus und klagte. Wir tranken mit ihm zusammen in unserer Küche.

Er bekam den Beitrag für die Akademie der Wissenschaft entweder von meinem Mann, wenn ich nicht da war, oder von mir, wenn mein Mann nicht da war. Gerald sagte, er müsse nicht

immer recht haben, aber zweifeln dürfe er nicht. Was er damit meinte, wussten wir nicht. Es war einfach so ein Satz, den er zitierte.

Er hatte eine Mutter, bei der er wohnen konnte, da fühlte er sich aber nicht wohl, wie er sich überhaupt zwischen den Wänden nicht wohlfühlte. Er brauchte Sicht in die Weite. Nichts sollte ihn einengen. Er erzählte, er habe eine Tochter, wir wussten nicht, war es die Wahrheit oder aus Sentimentalität erfunden. Er zeigte das Foto einer jungen Frau und sagte, das könnte seine Tochter sein, aber es sei leider „nur zweidimensional reglos“ und so schlecht zu erkennen. Er sagte, er lese die oder die Bücher, brachte manchmal ein paar mit, mathematisch, philosophisch, oder was weiß ich. Er spielte auf seiner alten Gitarre und wünschte sich, dass mein Mann mit ihm musiziere. Einmal verwahrte er seine Gitarre im Geäst des Apfelbaums, und als es geregnet hatte, war sie in einem schlechten Zustand, kaum mehr zu spielen.

Einmal im März war er barfuß, in seinem weiß-dreckigen T-Shirt in die Kirche zur Kommunion gegangen, rauchend auf den Altar zu, und als er bei der Kommunion an die Reihe kam, steckte er die brennende Zigarette hinter sein Ohr. Die Leute um ihn schauten und flüsterten, zu ihm sagten sie kein Wort.

Wir hoffen auf seine Rückkehr. Mein Mann sagte beim Frühstück: „Es wird ihm doch hoffentlich nichts passiert sein.“

MONIKA HELFER  
monika.helfer@vn.at

Monika Helfer ist Schriftstellerin und lebt in Hohenems.

## Beihilfe für Personalaufwand in heimischen Kindergärten

**BREGENZ** Das Land wird sich heuer mit insgesamt über 37 Millionen Euro an den Kosten für das Kindergartenpersonal beteiligen. Wie in den jeweiligen Vorjahren werden somit 60 Prozent der Kosten, die bei Gemeinden und privaten Trägern beim Personalaufwand für Kindergärten anfallen, übernommen.

Bestmögliche Betreuung

Mit der finanziellen Hilfestellung soll die engagierte Arbeit der Pädagoginnen und Pädagogen in den heimischen Kindergärten unterstützt und zugleich eine bestmögliche Betreuung für Kinder sichergestellt werden.

Von der veranschlagten Gesamtsumme sind knapp 35 Millionen Euro für die Gemeinden reserviert,

weitere 2,4 Millionen Euro für die privaten Kindergartenbetreiber. Finanzschwächeren Gemeinden werden von Landesseite außerdem noch zusätzliche Förderungen in Form von besonderen Bedarfszuweisungen gewährt. Davon profitieren jährlich etwa drei Viertel der Vorarlberger Gemeinden.

251 Kindergärten

Aktuell gibt es in Vorarlberg 251 Kindergärten. Es werden insgesamt rund 9800 Kinder von mehr als 1100 Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen betreut, die von 599 Kindergartenassistentinnen und -assistenten unterstützt werden. Zusammen mit praktisch allen vier- und fünfjährigen Kindern besuchen auch bereits knapp 1900 Dreijährige den Kindergarten.



Wintersportvergnügen in Tirol!  
Gewinnen Sie Tageskarten für Serfaus-Fiss-Ladis!

Mitmachen: Sie möchten einen tollen Wintersporttag in Tirol erleben? Dann nutzen Sie die Chance und gewinnen Sie jeweils zwei Samstags-Tageskarten für Serfaus-Fiss-Ladis. Teilnahme via E-Mail an [anna.seyfried@russmedia.com](mailto:anna.seyfried@russmedia.com)

